

DIE DEMOKRATISCHE KOALITIONSREGIERUNG

Was kommt nach Marcos? Spätestens seit dem krankheitsbedingten 14 tägigen "Verschwinden" des Präsidenten im November wird diese Frage in der philippinischen Öffentlichkeit breit diskutiert. Als erste Partei konnte die NAJFD (Nationale Allianz für Gerechtigkeit, Frieden und Demokratie) mit einem ausgearbeiteten Konzept für die Nach-Marcos-Ära aufwarten. Sie knüpft mit ihrem Vorschlag einer "Demokratischen Koalitionsregierung" an eine Konzeption an, die von der illegalen NDF (Nationale Demokratische Front) in die öffentliche Diskussion gebracht wurde.

Nachfolgend dokumentieren wir, leicht gekürzt, einen Artikel aus der philippinischen Wochenzeitschrift "Mr. & Mrs." vom 6. Dezember 1984.

Sturz der Diktatur

Während einige Gruppen Marcos als das alleinige Problem betrachten, hat die NAJFD nach Padilla mehr im Blick: "Wir glauben, daß das Problem ein strukturelles ist. Es geht nicht nur um Marcos, sondern ebenso um die US-Kontrolle philippinischer Angelegenheiten".

Die NAJFD geht davon aus, daß "unser Land niemals frei gewesen ist und bis heute eine Neokolonie der USA darstellt"; daß "praktisch alle Bereiche unseres nationalen Lebens" der Kontrolle, dem Diktat, dem Eingriff der USA unterliegen. Im Bund mit Marcos machen sie die USA "schuldig", ein Wirtschaftssystem aufrechtzuerhalten, das zuerst ihren eigenen Interessen dient, das heißt: Ausbeutung billiger Arbeitskräfte, widerrechtliche Aneignung von Rohstoffen, Benützung der Philippinen als Müllhalde für ihre Produkte. Padilla: "Marcos ist nur eine Marionette, Sprachrohr für US-Interessen".

Falls tatsächlich eine "lebensfähige Alternative" errichtet werden soll, dann, so Padilla, muß das Problem bei der Wurzel gefaßt werden. ... Die "zentrale und entscheidende Frage ist: Wie?"

Rechtsanwalt Rolando Olalia, Vorsitzender des Gewerkschaftsverbandes KMU, nennt drei Faktoren: das Volk, die US-Marcos-Diktatur und die philippinischen Streitkräfte. Olalia zufolge kann eine "starke" Volksbewegung die Diktatur lähmen und absetzen. Er weist etwa hin auf die Macht von Arbeiterstreiks, Kundgebungen, Demonstrationen, alle Formen von Massenaktionen, die die Regierung unter Druck setzen. ...

"Jede Form des zivilen Ungehorsams ... dient dazu, die ökonomische Grundlage der Diktatur zu schwächen ... Ihr nahender wirtschaftlicher Zusammenbruch wird immer deutlicher ... Ist totale Isolation der Diktatur erst erreicht, werden ihre verzweifelten Angriffe auf das Volk (mit Hilfe der Streitkräfte) lediglich Volksaufstände auslösen, die wiederum, kombiniert mit

anderen Kampfformen, ihren endgültigen Sturz bewirken". Nach Olalias Einschätzung wird der Kampf gegenwärtig auf zwei Ebenen geführt: Widerstand gegen die Diktatur und Grundlegung der demokratischen Koalitionsregierung. ... Im Blick auf die verschiedenen Faktoren meint Padilla, der Sturz des Regimes könne durch eine Verknüpfung von gewaltfreien, doch militanten und gewaltsamen Kampf herbeigeführt werden. "Wir können es nicht mißbilligen, daß die Landbevölkerung zu den Waffen greift, wenn die Situation es erfordert". Der gemeinsame Nenner heißt "Fähigkeit des Volkes, der Herausforderung zu begegnen".

Dies ist, so Padilla, ein sowohl erzieherischer als auch vorbereitender Prozeß. Massenaktionen sind erste Schritte, die Politisierung des Volkes ins richtige Maß zu bringen". Sie sind die Keimzelle der DKR. Und im Verlauf einer solchen gemeinsamen, zielgerichteten, erzieherischen Bewegung werden die "Anführer des Volkes" geboren. So wie der Sturz der Regierung näherrückt, treten auch die Führer des Volkes klarer hervor.

Übergangsregierung

Um einen sanften Übergang von Diktatur zur Demokratie zu gewährleisten, soll sofort nach dem Sturz der Diktatur oder einem nationalen Sieg eine politische konsultative Konferenz (PKK) einberufen werden. Die PKK wird gebildet aus "allen Vertretern der verbündeten Klassen, Parteien, Massenorganisationen, Gruppen, (Berufs-)Sektoren, Einzelpersonen und allen positiven Kräften", die entschieden und militant am Sturz des Marcos Regimes mitgearbeitet haben. Die Mitglieder dieses Rates werden von den Sektoren gewählt, die sie vertreten. Ihre dreifache Aufgabe: a) den Weg ebnen für das Einsetzen und den Beginn einer zentralen nationalen DKR; b) einen sanften, geordneten, zügigen Übergang vom Notstand zum Frieden sichern; c) die dringenden sozialen und wirtschaftlichen Mißstände aufheben, inklusive Säuberung des korrupten Beamtenapparates.

Wie in der späteren DKR sollen die Mitglieder der PKK die "breitestmögliche Repräsentation" der verschiedenen oppositionellen Kräfte sicherstellen. Man wärtig einen bewaffneten Kampf führen, sind in der DKR willkommen. Padilla: "Die Linke ist eine sehr starke Gruppe, sie ist heute die größte, am besten organisierte und disziplinierteste politische Kraft im Land. Jede

Fe. B. Zamora: "Demokratische Koalitionsregierung: Alles das, was die jetzige Regierung nicht ist"

Was kommt nach Marcos? Auf diese häufig gestellte Frage pflegt Senator L. Tanada, der große alte Mann der Opposition, zu antworten: "Das Volk".

Eine Regierung des philippinischen Volkes, durch das philippinische Volk und für das philippinische Volk; eine Regierung, die blockfrei und neutral ist; eine Regierung, mit der das Volk grundlegende demokratische Rechte genießt und frei ausüben kann; eine Regierung, die wirklich zuerst nationalen Interessen dient; oder: alles das, was das jetzige System nicht ist. Dies ist im wesentlichen das, worum es bei der Demokratischen Koalitionsregierung (DKR) geht. "Lung des Systems", erklärt Alex Padilla, Generalsekretär der NAJFD. Es ist ein Prozeß, an dem, wie er betont, "jeder teilnimmt".

Die DKR, so NAJFD, "ist ein Bündnis oder Arbeitsorgan der progressiven, nationalistischen Gruppen, Organisationen, Parteien, Allianzen, Sektoren, Klassen, territorialer Organe, Einzelpersonen u.ä., die den Niedergang der US-Marcos-Diktatur bewirkt haben und denen die Grundsätze von Demokratie, Nationalismus und sozialer Gerechtigkeit gemeinsam sind; keine Gruppe, Partei oder Einzelperson hat ein Monopol bei Regierungsentscheidungen und -angelegenheiten".

Im Einzelnen verläuft der Aufbau des "neuen" Regierungssystems in drei Phasen:

- Beseitigung der US-Marcos Diktatur
- Schaffung einer Übergangsregierung
- Ausrufung der Demokratischen Volksrepublik Philippinen.

will erreichen, daß zum ersten Mal sektorale und klassenspezifische Gruppen/Organisationen je durch ihre eigenen Führer, "die sich Respekt und Glaubwürdigkeit im Prozeß des Sturzes der Regierung verdient haben", repräsentiert sind. Wenngleich diese Führer die Interessen ihres eigenen Sektors vertreten, steht doch -laut Padilla- das "nationale Interesse" im Vordergrund. Die NAJFD skizziert daneben allgemeine Kriterien für die Mitgliedschaft im PKK: beständige Teilnahme an den Kämpfen des Volkes; allgemeine Zustimmung und Engagement für die demokratischen und nationalen Sehnsüchte des Volkes; Vertreter bedeutender Klassen und sektoraler Interessen, Einbeziehung unter-

schiedlicher Tendenzen, Beachtung bedeutender territorialer oder regionaler Tradition und schließlich Kompetenz in politischer und organisatorischer Arbeit.

"Wir müssen uns freimachen von traditionellen Führern, die aufgrund persönlichen Ansehens, Geld oder Einflusses gewählt wurden", sagt Padilla. Unter der DKR werden Bauern unter sich einen Führer wählen, Lehrer aus ihren Reihen usw.. Dahinter steht die Vorstellung einer kollektiven Führung, "die wirklich die unterdrückten und ausgebeuteten Sektoren repräsentiert". Welche Sektoren? NAJFD klassifiziert die Masse des Volkes als "Arbeiter und Bauern". Allen "ideologischen Tendenzen"

gegenüber offen zu sein, bedeutet nach Padilla, "daß alle anti-diktatorischen Kräfte eingeladen sind". Die KBL kann als Partei am PKK nicht teilnehmen; KBL-Mitglieder, Einzelpersonen dagegen schon, wenn "sie ernsthaft und beständig für das Wohl des Volkes eintreten". Andere politische Parteien können unter Minimalbedingungen - Beständigkeit, Ernsthaftigkeit und Militanz im Kampf gegen die Diktatur - teilnehmen.

Die Linke, also die, die gegen Lösung oder Alternative, die die Linke nicht einbezieht, ist keine Lösung. Sie wäre eine Farce".

Mit dem Sturz der Diktatur, so Padilla, gibt es keinen Grund mehr, warum die Linke noch im Untergrund bleiben sollte. So sieht er es als unnötig an, "die CPP/NPA (Kommunistische Partei/Neue Volksarmee) zu legalisieren".

Die Dauer der Übergangsregierung hängt ab von den Erfordernissen der Situation. So gibt es z.B. keine Sicherheit, daß die Diktatur nicht ein Comeback versuchen wird; oder daß ihre Unterstützer, im Fall Marcos die USA, nicht zurückschlagen werden.

Padilla: "Eines der Länder, die am meisten (durch die DKR) betroffen sein werden, sind die USA. Enteignung von US-Gesellschaften, Verstaatlichung von US-Banken und Beseitigung der US-Militärbasen im Land" ist Teil einer Lösung, die die PKK für die heutige Mißwirtschaft bereithält.

Die Fünfte Republik

Nach der Übergangsperiode soll, eingedenk des entscheidenden Sieges des Volkes eine neue Republik ausgerufen werden, die "... Demokratische Volksrepublik der Philippinen".

Der Plan der NAJFD sieht vor: "Schon bald soll eine konstituierende Versammlung gewählt und einberufen werden, um die Verfassung der demokratischen Republik zu entwerfen". Die neue Verfassung, durch Volksabstimmung vom Volk ratifiziert, wird dann wiederum die Grundlage für allgemeine Wahlen sein.

Die neue Führung hat folgende Aufgaben zu bewältigen: a) Aufhebung aller repressiven Gesetze, Verordnungen, Bestimmungen etc., die als ungesetzlich und den nationalen Interessen entgegengesetzt gelten. b) Freilassung aller politischen Gefangenen ohne Vorbedingungen. c) Neuorganisation der Streitkräfte: Integration der FP in die NPA oder umgekehrt, um eine "wahre Nationale Volksarmee" zu bilden. d) Sofortige Beschlagnehmung des Vermögens der Dikta-

Literatur zum Fernen Osten

Verlag Simon & Magiera KG

Nymphenburger Strasse 166 • D - 8000 München 19

Wir bieten ein neuartiges Beteiligungsmodell für Mitgesellschafter / Kommanditisten

Im Frühjahr 1984 wurde die Verlag Gerd Simon & Claudia Magiera GbR zur Kommanditgesellschaft umgewandelt. Die KG begann mit 31 Kommanditisten. Dieser Stamm erweitert sich laufend.

DAS ZIEL DES VERLAGES

● Das Ziel der Verlag Simon & Magiera KG ist es, Buchhandel und Lesern ein leicht zu erschließendes Grundangebot an Literatur zum FERNEN OSTEN anzubieten. Zu diesem Zweck bewirbt der Verlag regelmäßig 11.000 Zielgruppenadressen und arbeitet mittlerweile mit acht Vertretern im Buchhandel des deutschsprachigen Raumes.

● Der Verlag will dazu beitragen, das Thema FERNER OSTEN seiner tatsächlichen kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Bedeutung gemäß wesentlich stärker im Bewußtsein einer möglichst breiten Leserschaft zu verankern.

● Dazu muß die inhaltliche Breite unseres Titelangebotes (bislang 27 Bücher) wesentlich erweitert werden. Unsere Schwerpunkte sind: Literarische Werke, Völker- und Länderkunde, Kinder- und Jugendliteratur, Geschichte, internationale Politik und Wirtschaftsbeziehungen, Unterentwicklung und Entwicklungspolitik, Frauenthemen, demokratische und soziale Bewegungen.

Wir definieren den Bereich FERNER OSTEN sehr weitgefaßt: von der Beringsee zur Tasmanischen See, von Tibet und Nepal bis Japan und Ozeanien.

● Unser Motiv ist die Vermittlung von Wissen über den FERNEN OSTEN, das zu Kenntnis und Wertschätzung auf der Grundlage von Ebenbürtigkeit führen soll.

UNSER ANGEBOT

Sie werden bei uns Kommanditist mit einer Einlage von mindestens 1.000 DM und erhalten dafür folgende Gegenleistung.

● Sie beziehen eine kostenlose Grundausrüstung aller unserer Verlagstitel (Stand bis Ende 1984: ca. 580 DM Ladenpreis). Weiterhin erhalten Sie von jeder Neuerscheinung ein Freixemplar (bei ca. 10 Neuerscheinungen mit durchschnittlichem Ladenpreis von 20 DM ein Mittelwert von 200 DM jährlich). Auf diese Weise kann sich im Verlauf der Zeit eine ansehnliche „Blaugelbe Bibliothek zum Fernen Osten“ in Ihrem Buchregal Platz erobern.

● Der Verlag wird in den kommenden Jahren des Programmausbaus noch Verluste machen; es bietet sich Ihnen somit eine steuerliche Verlustabschreibungsmöglichkeit auf das eingezahlte Kapital an - später hoffentlich Gewinnbeteiligung.

● Die Kapitalguthaben werden verzinst.

● Sie beziehen regelmäßig einen Informationsbrief, der über die Verlagsentwicklung berichtet. In den Gesellschafterversammlungen können Sie Einfluß auf diese Entwicklung nehmen.

IHRE LEISTUNG • IHR RISIKO

● Sie zahlen als Ihren KG-Beitrag vertragsgemäß mindestens 1.000 DM ein. (Höhere Einlagen müssen durch 1.000 teilbar sein.)

● Sie können diesen KG-Anteil wieder kündigen und erhalten dann ihren bilanzierten Anteilswert wieder zurück.

● Die gesetzliche Haftungsregelung für Kommanditisten begrenzt ihr Risiko auf maximal die Höhe des eingezahlten Anteils. Dieses Risiko wird zudem noch dadurch erheblich gemindert, daß Sie die o.g. Sachleistungen erhalten.

BITTE FORDERN SIE UNVERBINDLICH UNSER UMFANGREICHES INFORMATIONSMATERIAL AN

FERNost - hautNAH

EIN DRITTEL DER MENSCHHEIT
DIE ÄLTESTEN KULTUREN
DIE GRÖSSTEN RESSOURCEN
DAS ZUKÜNFTIGE ZENTRUM DER WELTENTWICKLUNG

tur (sowie ihrer Stellvertreter und Günstlinge). e) Landenteignung (von Multinationalen Konzernen und Großgrundbesitzern) zugunsten der Kleinbauern. f) Wirtschaftlicher Aufschwung und politische Autonomie für kulturelle Minderheiten. g) Nationalisierung und Sanierung der Schlüsselindustrie. h) Neueinstufung der Auslandsschulden in solche, die "zum Schaden" oder "zum Nutzen" gereichten: erstere werden als beglichen, letztere als noch zahlbar betrachtet. i) Beendigung aller übernommenen, ungerechten ungleichen Beziehungen zu den USA und anderen ausländischen Organisationen. j) Abbau aller US-Militärbasen und -einrichtungen und Abzug ihrer Truppen. k) Durchführung einer nationalen Industrialisierung als dem entscheidenden Faktor in der Wirtschaftsentwicklung; Ausdehnung des allgemeinen Lebensstandards. l) Gewähr der freien Ausübung der demokratischen Rechte des Volkes. m) Eintreten für eine patriotische, wissenschaftliche und dem Volk dienende Kultur und Ausweitung eines kostenlosen öffentlichen Schulwesens. n) Übernahme und Ausübung einer unabhängigen blockfreien, friedensliebenden Außenpolitik.

Anmerk. 1) H. Morales, Antworten auf Fragen zur Regierungsalternative der NDF. In: Peacemaker Juni 1984, erhältlich als Kopie bei agphi aus: AGPHi Nr. 20. Januar 1985

Dokumentation

N.D.F.



NEUES 12-PUNKTE PROGRAMM DER NDF

Die Nationale Demokratische Front (NDF) veröffentlichte am 1. Januar 1985 den Entwurf ihres 12-Punkte-Programms, das das vorläufige 10-Punkte-Programm vom September 1979 ersetzt.

Die NDF wurde im April 1973, ein halbes Jahr nach Ausrufung des Kriegsrechts, gegründet, als die Vorbereitungs-Kommission, der Kommunisten und andere Patrioten, Nationalisten und Demokraten angehörten, ins Leben gerufen wurde. Neben der Kommunistischen Partei (CPP), der Neuen Volksarmee (NPA), den Christen für Nationale Befreiung (CNL),

der Patriotischen Jugendorganisation (Kabataang Makabayan), die Gründungsmitglieder sind, haben sich inzwischen eine Reihe von progressiven Organisationen aus verschiedenen Gesellschaftsbereichen der NDF angeschlossen. Obwohl die Moro Nationale Befreiungsfront (MNLF) und ihr militärischer Arm (BMA) nicht Mitglieder der NDF sind, bestehen zwischen den Organisationen enge Beziehungen.

Im folgenden drucken wir eine eigene Übersetzung des neuen 12-Punkte-Programm-Entwurfs nach dem englischen Originaltext (veröffentlicht in AGPHi Nr. 20, Jan. 1985) ab:

- 1) Vereinigung des philippinischen Volkes, um die tyrannische Herrschaft des US-Imperialismus und die lokalen Reaktionäre zu stürzen.
- 2) Einen Volkskrieg führen um den nationalen Sieg zu erringen.
- 3) Eine Demokratische Koalitionsregierung und eine Demokratische Volksrepublik schaffen.
- 4) Die revolutionären, bewaffneten Kräfte in eine einzige, nationale, revolutionäre Armee integrieren.
- 5) Aufrechterhaltung und Förderung der freien Ausübung der Grundrechte des Volkes.
- 6) Beendigung aller ungleichen Beziehungen mit den USA und anderen ausländischen Gruppierungen.
- 7) Beendigung des Prozesses einer wirklichen Landreform, Erhöhung der ländlichen Produktion durch Kooperation und Modernisierung der Landwirtschaft.
- 8) Durchführung der nationalen Industrialisierung als leitendem Faktor der ökonomischen Entwicklung.
- 9) Herbeiführung von Vollbeschäftigung, Erhöhung des Lebensstandards des Volkes, Ausbau der sozialen Dienste, und baldmöglichste Schaffung einer demokratischen Staatsmacht.
- 10) Förderung einer patriotischen wissenschaftlichen und volksnahen Kultur und Sicherung kostenloser öffentlicher Erziehung.
- 11) Respektierung und Förderung der Selbstbestimmung des Moro-Volkes und aller ethnischen Minderheiten.
- 12) Aufnahme und Praktizierung einer revolutionären Außenpolitik.

NACHRICHTEN

DIE OPPOSITION FORMIERT SICH

wie verschiedentlich gemeldet, ist Jovito Salonga, 64, ehemaliger Senator und Chef der Liberal Party, ein Führer der Anti-Marcos-Opposition, nach fast vierjährigem Aufenthalt in den USA in die Philippinen zurückgekehrt. Voraussetzung dafür war die Einstellung seines Verfahrens wegen Subversion und Terrorismus. Es ist noch offen, ob Salonga als ein möglicher Kandidat für die Präsidentschaftswahlen 1987 zu gelten hat. Auf jeden Fall dürfte er eine nicht unbedeutende Rolle für den weiteren Weg der nationalen, reformkapitalistischen liberalen Demokraten spielen. Sie müssen wählen zwischen der Elitedemokratie des herkömmlichen Großbürgertums und der radikaleren Linken, die sich um die Nationalist Alliance, die NDF und eine große Zahl von Basisorganisationen sammelt.

Unterdessen herrscht nicht wenig Spekulation über den Wert der Vereinbarung, die neun führende Oppositionelle (darunter Cora Aquino und Butz Aquino, Frau und Bruder des ermordeten Oppositionspolitikers Benigno Aquino, L. Tanada, J. Diokno, J. Ongpin u.a.) Ende Dezember getroffen haben. Im Fall vorgezogener Präsidentschaftswahlen wollen sie schnell reagieren können (sog. "Fast Track System"). Außerdem einigten sie sich darauf, im Falle daß einer von ihnen gewählt würde, eine neue Verfassung zu erarbeiten, Verhandlungen mit den Gruppen zu führen, die das Marcos-Regime militärisch bekämpfen, alle politischen Gefangenen zu entlassen und die Beseitigung der US-Basen zu betreiben. Unter den gegenwärtigen Bedingungen wäre ein Oppositionspräsident jedoch eine traurige Gestalt: entweder wäre er machtlos, weil das Parlament zur Mehrheit von Marcos-Anhängern und rechtsbürgerlichen Kräften besetzt ist, oder er müßte zu den diktatorischen Vollmachten greifen, die der philippinische Präsident noch besitzt. UNIDO-Führer Eva Kalaw und Salvadore Laurel haben sich der Vereinigung nicht angeschlossen. Damit beginnt die UNIDO, sich deutlicher von der Oppositionsmehrheit abzusetzen und damit zu isolieren.

Am 11.1. ist ein anderer Oppositionspolitiker in die USA gegangen: Aquilino Pimentel. Ihm war am 24.10. das Parlamentsmandat